



Ein Jahr „House of Startups“

„Der Hotspot der Innovativen“

Seit einem Jahr gibt es ein Zentrum für junge Unternehmen: Das „House of Startups“ (HoST) setzt auf Vernetzung, Begegnung und Förderung. Direktorin Karin Schintgen über Erreichtes und weitere Ziele.

Wie definieren Sie das „House of Startups“ in kurzen Worten?

Es ist der Hotspot der Innovativen – ein Campus für die Akteure der wirtschaftlichen Veränderung und Innovation. Sie beherbergen vier sogenannte Inkubatoren – das „Luxembourg House of Financial Technology“ (LHoFT), den „Luxembourg-City Incubator“ (LCI), den „International Climate Finance Accelerator (ICFA) und „Hub@Luxembourg“.

Was kann man sich darunter konkret vorstellen?

Die bei uns eingemieteten Inkubatoren, die „Innovation Hubs“, sind Plattformen, Beherbergungsstätten, die den Startups Büros oder „open space desks“ anbieten und ihnen auch mit Rat und Tat zur Seite stehen – natürlich mit bestimmten Zugangsbeschränkungen und Regeln.

Welche Branchen sind vertreten?

Das „LHoFT“ agiert im Bereich Finanzen. Bisher sind hier 54 Unternehmen angesiedelt. Auf zwei weiteren Ebenen sitzt der „LCI“, den die „House of Startups S.A.“ mit Hilfe der Stadt Luxemburg gegründet hat. Er deckt sechs Bereiche ab: Urban Tech, Handel, Tourismus, Umwelt, Logistik und Bau. Hier sitzen derzeit 36 Startups. Dann gibt es noch zwei kleinere Inkubatoren: der „ICFA“ unterstützt Manager, die Investmentfonds im Bereich Klimaschutz anlegen wollen. Derzeit sind es zehn. Und „Hub@Luxembourg“ ist ein genereller Inkubator mit ganz unterschiedlichen Business-Bereichen, von Aerospace bis zu Smart City, Cyber Security oder andere. Hier haben wir derzeit drei Startups im Haus.

Gibt es Zugangsbeschränkungen?

Die Definition Startup sagt es: Es müssen ganz neue, noch nicht erprobte Geschäftsideen sein, die sich, wenn möglich, global ausweiten lassen. Außerdem hat jeder Inkubator eigene Zulassungsbedingungen.

Wie hilft das „House of Startups“ konkret den neuen Unternehmen?

Es gibt verschiedene Services, von Unterstützung bei der Suche nach öffentlichen oder privaten Finanzierungsmöglichkeiten bis hin zur Beratung in den Bereichen Marketing, Informatik oder Rechtsfragen. Diese Beratungen können auch andere Startups und Unternehmen nutzen, nicht nur die HoST-Mieter.

Wo hakt es noch?

An der systematischen Unterstützung des Unternehmensgeistes von früh an: in der Schule, in der Ausbildung, in den Möglichkeiten, in unsere eigene Wirtschaft zu investieren. So könnte man für Investitionen in Neu-Unternehmen steuerliche Erleichterungen vorsehen, wie das auch im Ausland praktiziert wird.

Die Handelskammer unterstützt das HoST mit jährlich 500 000 Euro. Wird sich das irgendwann „rechnen“?

Die Handelskammer Luxemburg handelt im Dienste der Unternehmen und der Wirtschaft. Eine ihrer Hauptmissionen ist die Förderung des Unternehmertums, der Existenzgründung und des Unternehmenswachstums. Mit dem „House of Startups“ verfolgt sie das Ziel, dieser Aufgabe auch gerecht zu werden, indem sie neue Unterneh-

menseiden unterstützt und darüber hinaus auch Brücken schlägt zwischen ihren „traditionellen“ Mitgliedsunternehmen und diesen jungen und ideenreichen Startups – dies als Gewinn für beide Seiten, da beide Seiten einerseits von der Erfahrung und andererseits von der Innovation profitieren können.

Was wurde schon erreicht?

Ziemlich viel! Ein Beispiel: Das „Luxembourg Acceleration Bootcamp“ im Mai, bei dem es Coaching für Unternehmen gab, haben 40 Startups besucht – auch von außerhalb. Die Handelskammer hat zudem den Inkubator-Club INCLU gegründet, um Lösungen zur Verbesserung der Situation von Startups im Großherzogtum zu finden und umzusetzen. Eine weitere Idee: die Großregion zu nutzen und den Innovations-Raum auszuweiten. Wir haben hier viel an Innovationspotenzial und können so zwischen Berlin und Paris einen Innovationsmarkt anbieten, der es in sich hat. Dazu haben wir „EU-Tribe“ gegründet; das Projekt zielt darauf ab, Innovationsakteure wie Startups, aber auch Inkubatoren, Forschungszentren und Großunternehmen aus Luxemburg, Lothringen, Rheinland-Pfalz, dem Saarland und der Wallonie zu vernetzen. Im Einzugsgebiet gibt es elf Millionen Menschen und schätzungsweise über 1500 aktive Startups.

Wie wichtig ist das „House of Startups“ für Luxemburg?

Es könnte wesentlich dazu beitragen, Luxemburg als Nation der Innovationen groß zu machen.

Interview: Birgit Pfau-Ravida





Foto: Pierre Matgé

Zur Person

Karin Schintgen hat nach dem Studium von Recht und Finanzwesen an verschiedenen Universitäten bisher vor allem im Finanzbereich gearbeitet – etwa bei Citibank in New York oder bei KBL und BGL BNP Paribas in Luxemburg. Außerdem war sie unter anderem im Außenministerium tätig und Kommunikationsdirektorin der RTL-Gruppe.

Zur Sache

Das „House of Startups“ wurde 2017 von der Handelskammer gegründet mit dem Ziel, das Startup-Ecosystem in Luxemburg zu fördern und zu vermarkten, indem es sowohl Startups unterstützt als auch Brücken zwischen Startups und Unternehmern baut. Das System: Die vier sogenannten „Innovation Hubs“ sind im 6000 Quadratmeter großen „House of Startups“ in Luxemburg-Stadt die Hauptmieter; die Startups sind jeweils Untermieter.

www.host.lu